

KÄRNTEN  AKTUELL

## Brand zerstörte Autos

**FRIESACH.** Im Carport beim Wohnhaus eines Angestellten (40) aus St. Salvator (Friesach) brach gestern vor fünf Uhr früh aus noch ungeklärter Ursache ein Brand aus. Das Feuer zerstörte mehrere in dem Carport abgestellte Fahrzeuge und griff auf ein angebautes Bürogebäude über. Die FF St. Salvator, Friesach, Zeltschach, Grades, Micheldorf und Althofen löschten den Brand.

## Wegen Brille in Bergnot

**INNERKREMS.** Seine Brille fiel einem 67-jährigen Arzt aus Ungarn am Mittwochnachmittag im Skigebiet Innerkremes vom Sessellift in den Schnee. Er suchte sie abseits der markierten Pisten. Im Gensgraben blieb er allerdings mit seinen Skiern im Schnee stecken und konnte weder vor noch zurück. Der Mann wurde vom Polizeihubschrauber Libelle mittels Seil aus der Bergnot geborgen.

## Skibekleidung gestohlen

**BAD KLEINKIRCHHEIM.** Unbekannte Täter stahlen offenbar irgendwann zwischen dem 7. und 10. Feber dieses Jahres aus einem Sporthandlungsgeschäft in Bad Kleinkirchheim zwei Damen-Skijacken und eine Damen-Skihose im Gesamtwert von 1800 Euro. Der Diebstahl wurde erst jetzt aufgrund einer Bestandsaufnahme bemerkt.

## Pensionisten verletzt

**VILLACH, HART.** Ein 76-jähriger Villacher Autofahrer übersah gestern in Villach einen 66-jährigen Pensionisten aus Arnoldstein. Der Pensionist wurde von dem Auto erfasst und schwer verletzt. Ebenfalls verletzt wurde gestern ein 55-jähriger Pensionist aus Arnoldstein. Er fuhr mit seinem Auto auf der Gemeindestraße nahe Hart bei Arnoldstein. Aus ungeklärter Ursache krachte er gegen einen Lkw, der am Fahrbahnrand stehen geblieben war. Er erlitt Verletzungen unbestimmten Grades.



Wieder Stau vor dem Karawankentunnel. Diesmal verursachte ein Trafo-Brand eine stundenlange Sperre SOBE

## Tunnel nach Trafo-Brand erneut gesperrt

Wieder Probleme im Karawankentunnel. Sperre dauerte mehrere Stunden.

**ST. JAKOB.** Am Dienstag hatte austretendes Schwefelgas den Karawankentunnel für fünfeinhalb Stunden lahmgelegt. Am Mittwoch in den frühen Morgenstunden brach in einem Betriebsraum auf slowenischer Seite des Tunnels ein Feuer aus. Weil Verkehrskameras, Notrufeinrichtungen und Ampeln nicht mehr gesteuert werden konnten, musste der Tunnel erneut gesperrt wer-

den. Kurz vor zehn Uhr vormittags kam dann – rascher als zunächst befürchtet – Entwarnung. „Der Karawankentunnel ist wieder offen. Die slowenischen Arbeiter haben den Defekt behoben“, berichtet Asfinag-Sprecher Walter Mocnik.

Seit zwei Jahren ist der Karawankentunnel wegen diverser Bauarbeiten häufig gesperrt. „Technische Anlagen haben

überall ein Ablaufdatum. Wegen Austauscharbeiten hatten wir hier öfters Nachtsperren als in anderen Tunnels“, räumt Mocnik ein. „Die Alternative wäre eine Komplettsperre gewesen. Das ist nicht sinnvoll.“ Denn Lkw können nur großräumig ausweichen. Für Pkw gibt es die „eingefahrenen Ausweichrouten“ über Loibl- oder Wurzenpass.

## Sturz in den Tod vor Augen des Enkels

Lienzer fiel durch eine Dachluke, die sein 14-jähriger Enkel geöffnet hatte.

**LIENZ.** Ein 86-jähriger Lienzer war gestern am späten Vormittag im Dachgeschoss seines Wohnhauses mit Umbauarbeiten beschäftigt. Sein 14-jähriger Enkel half ihm dabei. Der Großvater wies ihn an, die Luke der Treppe zu öffnen, die zum Dachgeschoss führt.

Währenddessen befand sich der pensionierte Unternehmer im Dachgeschoss. Was dann passierte, ist derzeit noch unklar.

Der Osttiroler dürfte aber unachtsam gewesen sein und das Gleichgewicht verloren haben. Er stürzte durch die offene Luke; dreieinhalb Meter tief. Mit dem Kopf schlug der betagte Mann schließlich auf dem Fliesenboden seines Hauses auf.

Seine Familie befand sich im Haus. Sie riefen sofort die Rettung. Die Sanitäter trafen nur kurze Zeit später am Ort des schrecklichen Unfalls ein. Bei

dem 86-jährigen stellte der Notarzt ein schweres Schädel-Hirn-Trauma fest. Die Sanitäter rasten mit dem Mann im Rettungswagen ins Bezirkskrankenhaus von Lienz. Doch die Ärzte dort konnten ihm nicht mehr helfen: Der Mann starb im Lienzer Krankenhaus an seinen schweren Kopfverletzungen.

Der Enkel des Mannes hat laut Polizei einen schweren Schock erlitten. **THOMAS MACHER**



„Ebola von der Rommels Herdermeute“ mit Hundeführer Mario Druml POLIZEI

## Eine Spürnase mit skurrilem Namen

**VILLACH.** Seinen Taufnamen kann man sich nicht aussuchen. Auch nicht als stattlicher Polizeihund. Wie berichtet, hat die Polizei am Dienstag eine Cannabisplantage ausgehoben. Der Hund, der das Suchtgift erschnüffelte, heißt „Ebola“. Ein Name, der bei vielen für Schmunzeln sorgte – vor allem in Internetforen. Die Polizei klärt auf: Ihren Namen erhalten die Diensthunde vom jeweiligen Züchter. Mit vollem Namen heißt „Ebola“ übrigens „Ebola von der Rommels Herdermeute“.

## Klagenfurter sah Kinderpornos an

34-Jähriger gestand bei Verhör, zwei Jahre lang kinderpornografisches Material angesehen zu haben. Er wird angezeigt.

WOLFGANG ZEBEDIN

Ich habe nicht gedacht, dass das Besichtigen der Bilder auch strafbar ist.“ So rechtfertigte sich ein 34-jähriger Klagenfurter, als er von Kriminalisten des Stadtpolizeikommandos wegen des Verdachts der Kinderpornografie verhört wurde.

Vor einer Strafe wird ihn diese Rechtfertigung aber nicht schützen. Denn wie Oberstleutnant Wolfgang Pittino erläutert, ist laut Gesetz auch das „bewusste öftere Besichtigen“ einer einschlägigen Internetseite mit kinderpornografischem Inhalt verboten, nicht nur das Herunterladen und Speichern der einschlägigen Dateien.

„Man kann beim Surfen im Internet natürlich zufällig auf so einer Seite landen“, erklärt Pittino. „Computerexperten können aber feststellen, ob das eine einmalige Verirrung ist, oder ob von diesem Computer aus solche Seiten öfters angesteuert werden. Es werden nämlich stets im Hinter-

grund Daten gespeichert, die Experten aufspüren können.“

Dieses Know-how der Kriminalisten wurde jetzt eben jenem 34-jährigen Klagenfurter zum Verhängnis. Ihm wiesen die Beamten nach, in den vergangenen beiden Jahren insgesamt 500 kinderpornografische Bilder sowie zehn einschlägige Videos angesehen zu haben. Der Klagenfurter, der derzeit arbeitslos ist, zeigte sich beim Verhör geständig. Er wurde auf freiem Fuß angezeigt.

Bisher ist der Mann noch nicht einschlägig aufgefallen. Trotzdem wird er um eine Strafe wohl nicht herumkommen. Laut Pittino beträgt der Strafrahmen ein Jahr, falls es sich um Abbildungen von Minderjährigen handelt. Sind die Kinder aber unmündig – das heißt jünger als 14 Jahre –, drohen bis zu zwei Jahren Haft. Möglicherweise kommt dem Verdächtigen zugute, dass er das kinderpornografische Material nicht abgespeichert hat.

ANZEIGE

2. RUNDE

**SALE**

BIS ZU -50%

[www.gigasport.at](http://www.gigasport.at)

**giga/sport**

WO DER SPORT DIE NR. 1 IST